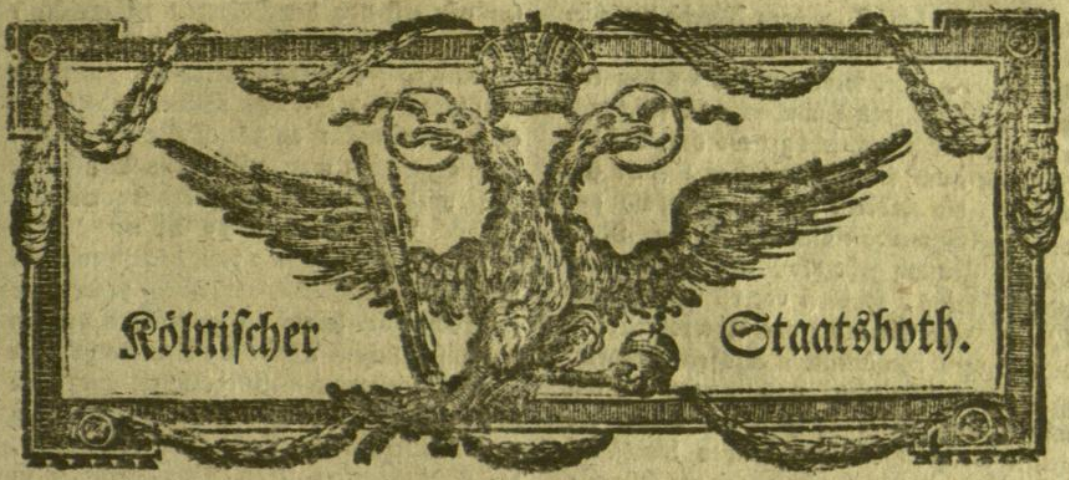


Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

49tes Stuck, Montag den 23ten April 1787.

Wien, vom 14 April.

Die Berichte aus Konstantinopel waren bisher noch nie von so äuserst kriegerischen Inhalte, als eben jetzt, und der Bruch scheint daher, sobald die Kaserin der Krönungshalber in der Krimm wird angelangt sein, unausbleiblich. Man kann also mit vieler politischen Wahrscheinlichkeit schliesen, daß jene Mächte, denen an Beibehaltung des Friedens gelegen ist, gewiß dermal ihr äuserstes thun, um zumalen, da man von der Partei Aengellands noch nicht vergewissert ist, die russische Monarchin von diesem Schritte abzuhalten. Um aber mit Ehren, und ohne sich zu kompromittiren, zurückgehen zu können, dazu ist die Sache schon zu weit gekommen; mithin ist und bleibt solche noch immer äuserst kützlich. Man glaubt aber, unsers Monarchen Reise wird vieleicht erwirken, daß ein allenfallsiger Krieg abgewendet, und die Ruhe in Europa erhalten werde. Die L***e Prozeßsache wäre bereits geendigt, wenn es nicht auf die Konfrontazionen zweer aus den Niederlanden hieher gelieferten Personen angekommen wäre. Diese sind ein Verpflegsamtsofficier, und ein Lieferant. Beide sind unter Eskorte eines Grenadierunterofficiers und vier Grenadieren hieher gebracht worden.

Aus Oesterreich, vom 13 April.

Die Reise Josephs II und Katharina II macht unseren Politikern noch viel zu schaffen. Kann man sich wohl einbilden, sagen sie, daß diese Prinzessin, eine so weite, so beschwerliche und kostspielige Reise ohne die wichtigste Beweggründe werde unternommen haben; daß sie ihren Entwürfen, auf die drohenden Erklärungen des Turbans, entsagen werde; daß ihre Zusammenkunft mit dem erhabenen Oberhaupte des römischen Reiches weiter nichts als Politesse sei. Man glaubt inzwischen immer, daß der Divan nichts feindliches ohne Theilnehmung Frankreichs unternehmen, und letzteres ihn in diesem Falle nicht hilflos lassen werde. Wird aber alsdann Oesterreich mit Rußland gemeine Sache machen? So räsoniren unsere Politiker. Ob sie recht oder unrecht haben, wird die Zeit lehren. Seit 14 Tagen werden inzwischen viele Bäckerknechte für die Regimenter in Ungarn angenommen. Andere Zubereitungen lassen nicht daran zweifeln, daß man sich auf alle Falle in Bereitschaft zu setzen suche. Se. Maj. der Kaiser ferner

ten noch vor dem Tage dero Abreise verschiedene Kuriere ab, worunter einer nach Berlin gieng. Se. Maj. werden bis Lemberg nur kleine Tagereise machen, da sie durch einen Kurier benachrichtiget worden, daß der Dnieper noch so stark mit Eise bedeckt sei, daß sich die Kaiserin noch nicht sobald auf diesen Fluß werde einschiffen können. Nach unserer Zeitung geht der Kaiser nicht gerade nach Cherson, sondern vorerst nach Kiow. Verschiedene Soldaten und Unterofficier, so aus einigen Regimentern gezogen worden, gehen nach Mailand, und werden daselbst mit einigen Eingebohrenen die Militz der neuen Polizei der österreichischen Lombardei ausmachen, welche der unserigen gleichförmig eingerichtet werden soll. Das Abschaffungsdekret von unsern P. Minoriten, welches ihnen schon zugeschickt war, ist wieder zurückgenommen worden, weil se. kaiserl. Maj. das Vorhaben ihr Kloster in ein Waisenhaus zu verwandeln, wieder abgeändert hat. Kriegel ist so eben in dem Zuchthaushospitale an der Wassersucht gestorben.

Galizien, vom 2 April.

Wenn ein König von Polen mit einem auswärtigen Fürsten über Staatsangelegenheiten eine mündliche Konferenz halten will, so muß dies nach den Gesätzen des Landes, immer in Gegenwart eines Reichsmagnaten geschehen. Ungeachtet der immerwährende Rath in Warschau unter dieser Bedingung zu einer Reise des Königs nach Kaniew, wegen einer Unterredung mit der Monarchin von Rußland, seine Einwilligung gab; so wird jetzt doch in Briefen aus besagter Stadt gemeldet, daß man von Seiten der Republik mit der Zusammenkunft nicht ganz zufrieden sein wolle. Ohne der Ursachen des Mißvergnügens zu erwähnen, fügt man blos bei, daß man es gerne sähe, wenn die Reise nicht vor sich gegangen wäre. Unter andern erzählt man in Warschau, daß Polen künftig ein Erbkönigreich werden soll, und daß von verschiedenen Seiten bereits für einen Nachfolger gesorgt werde. Allein hierüber müssen wir erst von der Folgezeit nähere Aufklärung erwarten. Am 26sten v. M. sind in Lemberg 7 Kuriere angekommen: vier aus Rußland, und drei von Wien, unter denen einer unmittelbar an den Prinzen von Koburg abgeschickt war. Von den Depeschen, die sie mitbrachten, ist nichts bekannt geworden.

* Achen, vom 19 April.

Unterm 9ten, und 13ten d. sind von dem kaiserl. und Reichskammergerichte zu Wetzlar in Sachen des so rubricirten hiesigen grösern und ansehnlichern Theils des Stadtraths, wie auch der gesammten Bürgerschaft wider die ausgetretenen Magistratsglieder, als die beiden Bürgermeister Wylre und Brammerz, die Rathsbeamten Buchholz, Schorestein und Konsorten, nachstehende Dekreten, sammt denselben einverleibten respektive Pönalverordnungen ergangen. Das Dekret vom 9ten enthält, daß, bewandten Umständen nach, die gebethene Interimsweisung an Bürgermeister Wylre, bis auf weitere nächstens einstehende Verordnung dieses kaiserl. Kammergerichts, keine Rathsversammlung ansagen zu lassen, hiemit erkannt sei. Jenes vom 13ten lautet dahin: daß 1) Denys der Jüngere, bei Strafe 5 Mark löthiges Goldes, ohne weiter von den Syndikatsverrichtungen abstehen; 2) die sogenannte nunmehr gänzlich aufhörende Zunftdeputatschaft und interimistisch ernannte Polizeikommissarien sich, und zwar jeder derselben bei Strafe 5 Mark löthiges Goldes, auch unfehlbarer Suspension ihrer etwa aufhabenden Raths- oder sonstigen Amtsdienste sowohl, als a voto activo & passivo bei allen künftigen Wahlen, aller öffentlichen Verrichtungen führohin gänzlich enthalten, und die Verwaltung der Geschäffte den Bürgermeistern, Beamten und Neumännern lediglich überlassen; dagegen 3) die durch den kaiserl. Befehl zurückberufenen, gleichwohl verdrängt werden wollenden Rathsverwandten ꝛc. in Fortsetzung ihrer Aemter und Rathsstellen unter keinerlei Vorwande gehindert, so wie überhaupt 4) alle Aemter und Rathsstellen auf den nämlichen

Fus, wie vor dem 24 Jun. v. J. ausgeübt werden sollen, mit der Ausnahme 5) daß der Bauven, bis zur vorgegangenen Untersuchung seiner Resignazion und weiterer Verordnung, sich der Wiederantretung seines niedergelegten Bürgermeisteramtes zu enthalten hat; jedoch seiner Wahlfähigkeit bei nächstkünftiger Bürgermeisterwahl unbeschadet. Dann erhalten der Kammergerichtsadvokat, Dr. Nasor, und der Kammergerichtsnotarius Emmerich den Auftrag, sich ohne Verzug nach Achen zu begeben, um diese kaiserl. Verordnung dem versammelten grossen Rathe publiciren zu lassen, darauf dem vorzuberufenden Notarius Strauch dessen in der Rathsversammlung am 30sten März getriebenen Unfug, unter Bedrohung unausbleiblicher Gefängnißstrafe, zu verweisen, sodann den Schauspieldirektor Grosmann vorzuladen, und ihn wegen des am 27sten März öffentlich aufgeführten, die Bürgerfreiheit betitelten Schauspiels zu inquiriren, und ergeht an die des niederrheinisch westphälischen Kreises ausschreibenden Herren Fürsten die weitere Verordnung, den jetzt wieder ergänzten Stadtrath zu Achen im Nothfalle, auf dessen oder des regierenden Bürgermeisters Wyhre Ansuchen, mit bewehrter Mannschaft an Handen zu gehen, und künftig die Stifter der Unruhen ohne Umstände einzuhaften, wobei sich jedoch, bis zur Einrückung der am 21sten März erkannten kaiserl. Kommission, der Magistrat des städtischen Militärs bedienen, auch solches, nach Erfoderniß der Umstände, vermehren kann.

Vermischte Nachrichten.

Fürst Kaunitz versprach Europa den Frieden und seine Versicherung wird schon jetzt durch öffentliche Nachrichten bestättigt. Die Türken ziehen ihre Flotte aus dem schwarzen Meere zurück, und ihre Landtruppen, die schon auf dem Marsche waren, bekamen Befehl halt zu machen. Die Politik nöthigte sie fruchtbare Anstallten zu ihrer Vertheidigung zu machen, um wenigstens gewaltthätigen Staatsveränderungen im innern des Reichs vorzubeugen. Dieser Zweck ward erreicht, und die vereinten Bemühungen der vornehmsten europäischen Mächte, werden für das übrige sorgen. Man sagt, die Türken hätten befürchtet, eine christliche Gebietererin auf dem Throne zu Konstantinopel zu sehen. Diejenigen, welche dieses behaupten, sprechen von dem Lieblingsprojekte des petersburger Hofes, die Türken aus Europa zu vertreiben, als von einer allgemein bekannten Sache, und behaupten noch immer, sie würden, die Reisekösten der Kaiserin durch Abtretung einiger Provinzen bezahlen müssen. Die Venezianer werden sich für ihren Aufwand auf andere Art zu entschädigen suchen. Ihre Flotte hat sich von den afrikanischen Küsten gegen Alexandrien gegogen, und man glaubet, daß sie auf die Ruckkehre der türkischen Flotte warte, um sodann den Anfang zu Feindseligkeiten zu machen. In Separato mag dann die erlauchte Republik immer ihre Foderungen durchzusetzen suchen, wenn nur im allgemeinen Friede bleibt!

* Emmerich, vom 20 April.

Den 18ten April Nachmittags 1 Uhr ist van Dunger von Dort nach Köln mit seinem Bünder; den 18ten Morgens 8 Uhr Gerh. Verkerk von Köln nach Amsterdam mit seinem Lichter und Bünder; den 18ten Nachmittags 4 Uhr Dries Evers von Dort nach Köln mit seinem Schiffe; den 18ten Nachmittags 4 Uhr von Hees mit seinem Sohne von Rotterdam nach Köln mit Schiffe und Bünder; den 18ten Nachmittags 4 Uhr Dubbelgarn mit seinem Schiffe von Dort nach Köln; den 19ten Vormittags 11 Uhr Everh. Classen der jüngere von Amsterdam nach Köln mit seinem Schiffe; den 19ten Vormittags 12 Uhr Bapt. Wiel von Amsterdam nach Köln mit seinem Schiffe und Lichterz den 19ten Mittags 12 Uhr Classen der ältere von Amsterdam nach Köln mit seinem Lichter; den 19ten Nachmittags 3 Uhr Jan Schumacher von Dort nach Köln mit seinem Bünder passiret.

Besondere Anzeigen.

1) Da der allhier gebürtige auch domicilirte Bürger, und Advokat Fischer wegen langweiliger Einkerkerung, und von einem Territorio ins andere verwirkten Hinschleppung eines sichern Georg Marttyon, fort während dem an selbigem mit Foltern, und sonstigen höchst gefährlichen Gewaltthaten ausgeübter Grausamkeiten theils durch seine ergriffene Flucht, theils durch die Inculpazion dieses mißhandelten der Wuth zuletzt heimlich entwichenen Marttyon, theils auch durch die auf seine des Fischers Person übereinstimmende Bekänntnisse deren hier wegen nämlicher Verbrechen in Haft sitzenden Arrestanten, und sonsten den schweren Verdacht wider sich geschöpft hat, daß Er all solche Verbrechen mit ausgeübt, und hauptsächlich veranstaltet habe; indessen derselbe dem wider ihn gleich obrigkeitlich erkannten körperlichen Arreste entgangen, aus hiesiger Reichsstadt geflüchtet ist, auch sein kurz darauf eingemitteltes freies Geleits Gesuch, und des Endes erlassenen Vorbescheid weder be- und verafterfolget, oder sonst sich weiter vernehmen lassen; so daß dessen dermaliges eigentliches Aufenthaltsort nicht zuverläßig bekannt sei, und aber dem Publikum zur Beibehaltung öffentlicher Ruhe, und Sicherheit daran gelegen ist, daß dergleichen Verbrechen exemplarisch bestrafet werden, als wird hiemit jede Orts Obrigkeit mit Erbietung des Reciproci ersucht, gemeldten Fischer im Betretungsfalle körperlich zu ergreifen, und auf diesseitige Kösten auszuliefern, zugleich derselbe andurch Edictaliter um sich binnen sechs Wochen, deren zwei für den ersten, zwei für den andern, und zwei für den letztern Termin peremptorie angesetzet werden, allhier sich zu sistiren, mit der Verwarnung abgeladen, daß im Entstehungsfalle wider ihn weiters rechtlich verfahren werden solle;

Nämliche Frist wird unter obiger Verwarnung deren mitbetheiligten, von hier sich auch flüchtig gemachten Konrad Klein, und Paulus Wirz mit wiederholtem Gesuch an jede Orts Obrigkeit zu denen körperlicher Ergreifung andurch vorbestimmt. Sign. Köln am Rheine den 21 April 1787.

Ex Commissione zeitl. Herren Gewaltrichter.

Ant. Franz Happertz,

Eines löbl. Gewaltgerichts vereideter Schreiber.

2) In Sachen Herrn Vogten Daniels und übrigen Gläubigern wider die Hinterlassenschaft des Herrn von Dallwigk, werden nunmehr in Folge des von Sr. Hochwürden und Gnaden, Herrn Offizialen des hiesig kuhrfürstl. geistlichen Hofgerichts mir Endes verzeichnetem ertheilten Auftrages am künftigen Donnerstage den 26sten dieses, und folgenden Tagen um die gewöhnlichen Stunden verschiedene, meistentheils ganz neue, und nach der neuesten Art verfertigte Meublen in der ehemalig von Dallwigkschen Wohnbehausung auf St. Görreskloster allhier dem Meistbietenden verkauft, und gegen baare Zahlung verabfolget werden. Köln den 19ten April 1787.

J. Bürgers, des hiesig kuhrfürstl. geistlichen Hofgerichts Notarius.

3) Dem geehrten Publikum dienet zur Nachricht, daß Herr Missing und Kompagnie, welche etliche Jahren um die gewöhnliche Freiheitszeit, der stadtkölnischen Gottestracht ihren Leinewandshandel in warendorfer, holländisch und Klostertuch geführet, dermal mit Herrn Schomers auf der Bach wohnhaft diesen Handel in Kompagnie fortsetzen, und also einjeder, welcher dieselbe vonnöthen hat, nicht allein bei jeziger Freiheitszeit, sondern auch das ganze Jaor hindurch bei gemeldtem Herrn Schomers, um die nämlichen Preisen, wie von uns selbst bekommen kann.

4) Nachricht an die Kunstliebhaber. Der Figurist Gegius von Düsseldorf, welcher in hiesiger Stadt angekommen ist, hat die Ehre ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß er hier auf dem Altenmarkte gegen dem Leinewandkaufhause über mit einem schönen Assortiment Figuren steht, welche nach dem Originale von der Akademie von Paris und Florenz verfertiget, und nach dem alten römischen Geschmacke, wie auch nach dem neuesten Moden abgestochen sind. Er hat auch verschiedene Stücke für die Bildhauer und Mahler, er verkauft und verfertiget auch grose Bilder von 5 bis 5 1/2 Fus hoch, und nach der Grösse proporzionirt für Gärten, er versteht auch das Geheimniß, das änglische Vernie zu machen, welches er sich bedienet, die Bilder vor allem Verfall und schlimmen Wetter unbeschädiget zu verwahren, er giebt solche 1 auch 2 Monath auf die Probe, ohne die Zahlung zu begehren bis man selbst die Wahrheit eingesteht, er verkauft auch alle Sorten von Gips und Alabastre im grosen und kleinen um die billigsten Preise, von Gips ist das Pfund 2 Stüber gemahlen, er wird hier nur 8 Tage verbleiben um sich Bekanntschaft zu erwerben. Diejenigen, die ihm das Zutrauen schenken werden, können ihm nach Düsseldorf schreiben, er wohnet in der Rheingasse, verspricht die geschwindeste Bedienung, und die billigsten Preise. Er logieret hier bei Herrn Frantz im Elephant im Thale.

Kölnische Früchtenpreise, vom 22 April.

	Höchster			Mitteler			Geringster.		
	g.	al.	hl.	g.	al.	hl.	g.	al.	hl.
Weizen	17			16	19	8	16	16	
Roggen	12	12		12		5	11	16	
Gersten	10	4							